



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

---

## Studium oder Sprachkurs im Ausland

### Grunddaten

Fakultät/ Fach:	Master of European Studies/Soziologie/Internationale Beziehungen
Jahr/Semester:	Wintersemester 2013/14
Land:	Russland
(Partner)Hochschule/ Institution:	Staatliche Universität St. Petersburg
Dauer des Aufenthaltes:	1 Semester

---

### Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Zehn Monate vor Beginn des Austauschsemesters endete die Bewerbungsphase für den Zentraustausch der Universität Hamburg. Hierfür waren die üblichen Elemente wie Motivationsschreiben, Lebenslauf, Empfehlungsschreiben, erster Entwurf eines Learning Agreements etc. notwendig. Circa sieben Monate vor Beginn des Wintersemesters erhielt ich die Zusage der Universität Hamburg für einen der beiden Plätze des Zentraustauschs mit der Universität St. Petersburg. Im Folgenden musste ich mich noch direkt bei der Universität in St. Petersburg bewerben, wobei es sich wohl eher um eine Formsache handelte.

### Vorbereitung und Anreise

Das International Office der Universität Hamburg unterhält direkte Kontakte mit der International Office in St. Petersburg, sodass eine sehr persönliche Betreuung möglich war und Fragen schnell geklärt werden konnten. Die Zusammenstellung des Learning Agreements erfolgte anhand von Veranstaltungslisten der Website der Universität St. Petersburg, allerdings waren diese relativ ungenau bzw. veraltet. Für die Bewerbung direkt bei der Universität St. Petersburg benötigte ich ein ärztliches Attest, ein ausgefülltes Bewerbungsformular, ein Motivationsschreiben, eine Kopie des Reisepasses und eine Bestätigung über ausreichende Sprachkenntnisse (B2 Russisch oder Englisch, je nach gewünschter Kursprache). Diese und ähnliche Anforderungen sind aber auch auf der Petersburg Uni-Homepage gut (und auf Englisch) dargestellt. Nach Erhalt dieser Dokumente versendet die russische Universität eine offizielle Einladung, mit der dann das Visum beantragt werden kann. Diese Einladung kommt meist Ende Juli (bei einem Aufenthalt im folgenden Wintersemester) im International Office in Hamburg an. Ein Visum kann dann im nach Terminvereinbarung im russischen Konsulat in Hamburg beantragt werden, dieses dauert meist nicht länger als eine Woche und ist für Studenten kostenlos.

Die offizielle, endgültige Zusage der Universität St. Petersburg erfolgte ca. 3,5 Monate vor Beginn des Semesters. Da im Allgemeinen geraten wird, Flüge erst nach Erhalt des Visums zu buchen, kann dies erst ca. 3-4 Wochen vor Reiseantritt erfolgen. Flüge von Hamburg nach St. Petersburg und zurück kosten zwischen 220 und 300 €, tw. direkt, tw. mit Zwischenstopp. Durch das DAAD-Oststipendium gibt es die Möglichkeit, den Flug bezahlt zu bekommen. Mit der Zusage der Universität erhält man des Weiteren einen Study Guide, der für die Vorbereitung des Aufenthalts und vor allem für die administrativen Erfordernisse der ersten Wochen in Russland äußerst hilfreich ist.

Eine Krankenversicherung habe ich im Internet bei der Europäischen Reiseversicherung abgeschlossen (Kosten ca. 130 €). Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass die Krankenversicherung von Russland offiziell anerkannt wird – im Internet finden sich zahlreiche Listen mit den infrage kommenden Versicherungsgesellschaften. Auf das Vorhandensein eines Hepatitis-Impfschutzes sollte geachtet werden.

### **Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort**

Durch das Hamburgglobal-Stipendium hatte ich schon vor Antritt des Auslandssemesters ein wenig finanzielle Unterstützung. Die Antragsstellung wurde dadurch etwas erleichtert, dass die geforderten Dokumente teilweise sowieso für die Bewerbung an der Universität notwendig waren. Die Outgoings-Verantwortlichen standen hierbei immer für Fragen zur Verfügung. Auch die Universität St. Petersburg hat mir eine gewisse monatliche Unterstützung gewährt (ca.65€/Monat), die ich allerdings erst im Dezember erhalten habe.

Insgesamt sollte mit Lebenshaltungskosten gerechnet werden, die ungefähr denen Hamburgs entsprechen. Natürlich ist der Wegfall der Mietkosten (s. unten) eine erhebliche Erleichterung. Je nach Freizeitgestaltung, Reisen etc. sollte mit ca. 300-400€ pro Monat gerechnet werden. Es lohnt sich, z.B. bei Supermärkten Preise zu vergleichen und längere Wege zu großen Supermärkten wie Lenta in Kauf zu nehmen. Der russische Studentenausweis bringt oft große Vergünstigungen bzw. bedeutet sogar freien Eintritt in viele Museen und Sehenswürdigkeiten (wie z.B. die Eremitage).

### **Unterbringung und Verpflegung**

Fast alle Auslandsstudenten werden in St. Petersburg im Wohnheim in der Kapitanskaya ulitsa untergebracht, sodass man sich selbst nicht um die Unterbringung kümmern muss. Die Studenten – fast alle aus dem Ausland - wohnen in Wohnungen mit 2-7 Studierenden, in Zweier- oder Dreierzimmern. Das Wohnheim wird stetig renoviert und aus diesem Grund kann man mit der eigenen Wohnung Glück oder Pech haben. Grundsätzlich muss man sich wohl den russischen Standard erst ein wenig gewöhnen, allerdings sollte man sich bewusst sein, dass das Kapitanskaya-Wohnheim als „Elite-Wohnheim“ gilt und insgesamt wirklich ausreichend für den Aufenthalt ist. Gleichzeitig besteht natürlich die Möglichkeit, sich um Alternativen zu bemühen, wenn man die Motivation hat, hierfür Zeit und Mühe zu investieren.

Bettwäsche und Handtücher werden vom Wohnheim gestellt. Es besteht die Möglichkeit, gegen Entgelt Wäsche zu waschen, allerdings wird man hierfür oft auf ein anderes Wohnheim (ca. 15 Minuten Fußweg) ausweichen müssen, in dem auch Miete und Waschgebühren zu entrichten sind. Durch die Partnerschaft mit der Uni Hamburg war zumindest für mich die Miete bis auf einen Betrag von ca. 16 € umsonst.

### **Gastuniversität/ Gastinstitution**

Die einzelnen Fakultäten der Universität sind über die gesamte Stadt verteilt. Wege und Entfernungen variieren deutlich je nach Fakultät. Das Hauptgebäude der Universität ist mit Bus/Trolleybus oder Metro in ca. 45 Minuten zu erreichen. Die Fakultäten der Soziologie, Politikwissenschaften und Internationale Beziehungen befinden sich an der Smolny-Kathedrale und sind mit Bus, Metro und nochmal Bus in 50 Minuten zu erreichen.

In den ersten Tagen/Wochen sind viele Formalitäten zu erledigen, Einzelheiten finden sich wie erwähnt im Study Guide. Am Ankunftstag bzw. am Tag darauf erfolgt das erste Gespräch mit dem zuständigen Koordinator der Fakultät, der noch einmal wichtige Informationen gibt und die Dokumente für die Registrierung zusammenstellt, die innerhalb von zwei Tagen nach Ankunft zu erfolgen hat. Inwieweit diese eigenständig erledigt werden muss oder von der Fakultät übernommen wird, hängt stark vom Studienfach ab. Des Weiteren muss man sich (wenn dies Teil des Studienplans ist) an mehreren Stellen für die russischen Sprachkurse einschreiben, den Internetzugang für das Wohnheim beantragen und bezahlen (ca. 5-10€/Monat) und ein Konto eröffnen, damit man das Stipendium der Petersburger Universität erhalten kann. Sobald man (nach ca. 1 Woche) seinen Studentenausweis erhalten hat, sollte man sich die Student Travel Card besorgen, da diese Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln deutlich günstiger macht. Die beschriebenen administrativen Vorgänge nehmen eine gewisse Zeit in Anspruch (vor allem, wenn es noch an Orts- und Russischkenntnissen mangelt), sodass man ruhig einige Tage hierfür einplanen sollte. Wichtig sind außerdem die Unterlagen der Krankenversicherung und mindestens 6 Passfotos.

Die verschiedenen Bibliotheken bieten leider einen geringeren Standard als die SUB Hamburg. Oft können Bücher nur in den Bibliotheksräumen selbst eingesehen und nicht ausgeliehen werden. Dies wird allerdings durch die Organisation der Seminare kompensiert, da die Professoren in den meisten Fällen Online-Ressourcen bereitstellen.

Insgesamt ist die Vielfalt unter den internationalen Studierenden sehr groß und man bekommt die Möglichkeit, viele spannende Kontakte zu knüpfen. Hier gibt es natürlich Unterschiede je nachdem, ob man englisch- oder russischsprachige Kurse besucht. In Kursen der englischsprachigen Masterprogramme bekommt man die Möglichkeit, fast ausschließlich mit russischen Kommilitonen zu arbeiten, während andere englischsprachige Kurse extra für Austauschstudenten gedacht sind. Auch die Unterrichtsformen variieren erheblich. Es gibt Vorlesungen ebenso wie Seminare, in denen aktive Mitarbeit gewünscht ist. Insgesamt gibt es wahrscheinlich etwas weniger Diskussionskultur als an deutschen Universitäten, was vielleicht

auch mit dem deutlich geringeren Alter der russischen Studenten zusammenhängt. Das ECTS-System in Russland entspricht dem in Deutschland.

Es gibt die Möglichkeit, kostenlose Russischkurse und dafür weniger inhaltliche Kurse zu belegen. Hier gibt es allerdings auch wieder Unterschiede je nach Fakultät. Die Qualität der Sprachkurse würde ich als sehr gut beurteilen, allerdings erfolgt die Einteilung nach Niveaus relativ willkürlich, sodass man den Unterrichtsstoff unter Umständen als zu schwer oder zu leicht empfindet und versuchen sollte, den Kurs zu wechseln. Auch sprechen die meisten Sprachdozenten mehr oder weniger nur Russisch, was den Unterricht für Anfänger gerade in den ersten Wochen zur Herausforderung macht.

### **Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

St. Petersburg bietet ungezählte Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Neben weltbekannten Museen (Ermitage, Russisches Museum...), Palästen und anderen geschichtsträchtigen Plätzen findet sich auch eine große Anzahl an Theatern, unter anderem natürlich das berühmte Mariinski-Theater und Ballett. Auch an Cafés und Bars mangelt es nicht. Gerade im Sommer (zu den Weißen Nächten) gibt es zusätzlich noch viele Musik-, Theater-, Kinofestivals. Zum Einleben und Eintauchen in die russische Kultur empfehlen sich Hochschulgruppen wie z.B. der Unichor. Allerdings ist es relativ schwierig, Informationen über derartige Gruppen und Veranstaltungen im Allgemeinen zu erhalten, gerade, wenn man noch kein Russisch spricht. Hier helfen russischsprachige Mitbewohner und Kommilitonen aber oft gerne aus. Auch selbstorganisierte Sprachtandems sind eine tolle Gelegenheit, neben der Sprache mehr über Land und Leute zu lernen und Leute kennenzulernen.

Das Klima ist ungefähr mit dem Hamburgs zu vergleichen – im Allgemeinen wird es durch die Nähe zum Meer nicht so kalt wie z.B. in Moskau, dafür ist es windiger und die Luftfeuchtigkeit ist höher. Das System öffentlicher Verkehrsmittel ist sehr gut – neben der Metro gibt es ein flächendeckendes Bus-, Trolleybus- und Tramnetz. Durch die großen Entfernungen und häufige Staus ist man allerdings trotzdem oft lange unterwegs.

Laut der russischen Visabestimmungen ist es nicht erlaubt, neben dem Studium einer bezahlten Tätigkeit nachzugehen, allerdings darf man als Student einige Stunden pro Woche z.B. am Lehrstuhl arbeiten.

Insgesamt muss man sehr viel mehr Bestimmungen und bürokratische Vorschriften befolgen, als z.B. in Deutschland. Das erste Visum, das man erhält, berechtigt nur zur einmaligen Einreise nach Russland, sodass man bis zum Erhalt des Multi Entry-Visums (ca. 3 Monate nach der Ankunft) das Land nicht verlassen kann. Des Weiteren muss man sich an jedem Ort im Land, an dem man sich länger als drei Tage aufhält, registrieren. In St. Petersburg geschieht dies normalerweise im Visazentrum in Hauptgebäude. Hier muss man sich auch neu registrieren, wenn man das Land mit dem Multi Entry-Visum verlassen hatte. Besonders wichtig ist auch die Migrationskarte, die über die Einreise nach Russland Auskunft gibt, und die man auf keinen Fall verlieren sollte.

Am Anfang kann der Kontakt mit Einheimischen etwas entmutigend sein, vor allem, da in Russland ein Lächeln Freunden und Bekannten vorbehalten ist und selten Fremden in der Metro oder im Dienstleistungsbereich geschenkt wird. Im Allgemeinen kann man aber auf große Hilfsbereitschaft treffen. Von einem Umgang im Dienstleistungsbereich, die uns eher unfreundlich erscheinen mag, sollte man sich nicht abschrecken lassen.

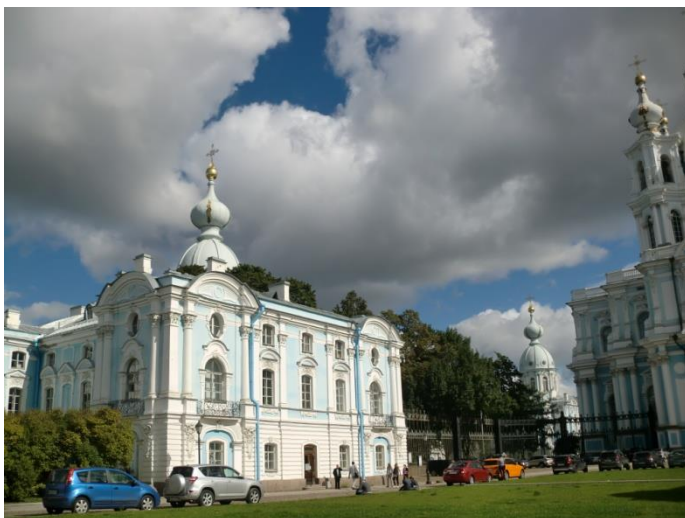
### Zusammenfassung

Insgesamt war mein Aufenthalt an der Universität St. Petersburg eine sehr lehrreiche Erfahrung. Auch neben der Universität habe ich viel über das Leben in Russland gelernt.

An der Betreuung der ausländischen Studierenden ist sicherlich noch einiges zu verbessern. Ich habe versucht, einige Vorschläge an das International Office weiterzugeben. So hängt z.B. die Unterstützung durch Buddies, die Bewältigung der administrativen Hürden oder die Veranstaltung von Aktivitäten für die ausländischen Studierenden ausschließlich von den Fakultäten ab und gestaltet sich so sehr unterschiedlich. Insgesamt hätte ich mir mehr Möglichkeiten gewünscht, andere Studierende kennenzulernen, obwohl dies im Endeffekt durch die (Sprach-)Kurse und das Wohnheim auch möglich war. Mangelnde Russischkenntnisse haben administrative Erforderlichkeiten teilweise sehr schwierig gemacht, da man mit Englisch nur selten weiterkam und vieles selbstständig erledigen musste.

Fachlich habe ich einiges über die Beziehungen zwischen Europa und Russland gelernt. Allerdings muss man wohl feststellen, dass das Niveau im Allgemeinen etwas niedriger ist, als in Deutschland. Hier kommt es aber natürlich sehr auf die Fakultät und die jeweiligen Studenten und Professoren an, da deutliche Unterschiede zwischen verschiedenen Kursen spürbar sind.

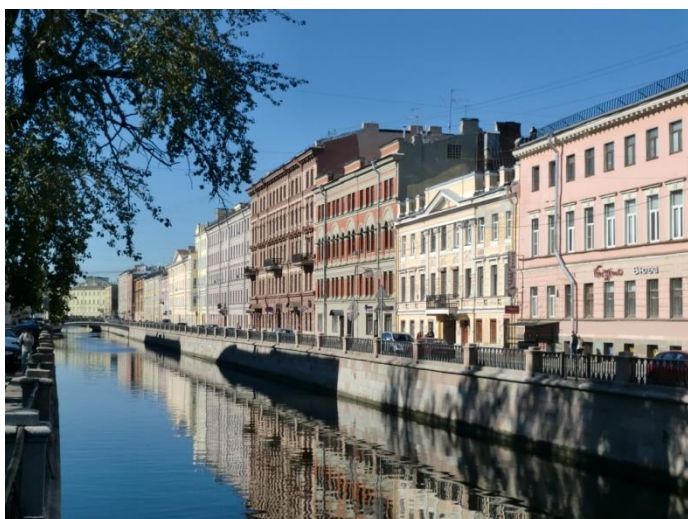
### Fotos/ weitere Anhänge



Soziologische Fakultät, rechts die Smolny-Kathedrale



Kapitanskaya ulitsa, rechts der Eingang zum Wohnheim



Das „Venedig des Nordens“ – einer der unzähligen Kanäle